

Nachrichten



aus dem Hauptquartier Seiner Durchlaucht des Feldmarschalls Fürsten zu Windischgrätz.

Den 31. December 1848.

Der schnelle Fortgang der Operationen in Ungarn hat kaum die nöthige Zeit gelassen, das Publikum mit den Haupt-Ereignissen bekannt zu machen.

Ein Feldzug der in 14 Tagen alle die gegen Pesth dirigirten Colonnen die linke bis Kaschau, jene, welche über die Jabunka gegangen, bis Neustadt, die dritte von Tyrnau in der Richtung gegen Neutra, eine vierte von Preßburg bis vor Comorn, die Haupt-Armee nach den Siegen bei Babolna und Moor bis vor Ofen, — endlich die rechte Flügel-Colonne von Steinamanger und Körmend in der Richtung gegen Szallay-Egerzseg und das nördliche Ufer des Platten-See's gebracht: kann, wie natürlich, nicht viel Zeit zu einer geordneten Relation lassen. Die bisher getrennten Colonnen, deren Führer bis jetzt nur selbstständig und nach der einfachen Disposition: Vorwärts, handelnd mußten, werden sich jetzt mehr zur Lösung des großen Problems vereinigen.

Diese Lösung kann nicht zweifelhaft seyn. Ein wohlgeordnetes schlagfertiges Heer, das nur immer trotz allen Entbehrungen und Hindernissen jubelnd in's Gefecht zieht, anher durch seinen hohen Führer begeistert, von der Gerechtigkeit der heiligen Sache, die es vertheidigt, durchdrungen, gegenüber einer Bande von Rebellen, denen Nichts mehr heilig ist; denn sie zerstören ohne Rücksicht den letzten Wohlstand ihres Volkes; geführt durch Fanatiker, die aus den untern Chargen der Armee entwichen oder aus dem Advocatenstande herüber getreten, und auch nicht die geringsten Begriffe von der Führung eines Heeres haben, da kann wohl der Ausgang keinem großen Zweifel unterliegen.

Das irreführte, betrogene Volk fängt an, aus seinem Taumel zu erwachen. Reumüthig kehrt so mancher, der nur überrascht oder verblendet war, zurück, und schnell wird das gottlose Drama enden, welches einige Verräther geschaffen, und einige Wüthende zum Schrecken ihres eigenen Landes aufgeführt haben.

Muß doch Alles dem ewigen Gesetze: daß Unrecht nicht bestehen kann — unterliegen.

So gewinnt der Krieg in Ungarn immer mehr einen bestimmteren Charakter. Die regellosen Haufen, diese Rebelbilder lösen sich auf vor der geordneten Gewalt, und was noch einen Besitz-Stand hat, wendet sich an den Schutz der rückkehrenden Gesetze.

Bis den 22. hatte das äußerste Flügel-Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Grafen Schlick die ganze Landesstrecke, von den Karpathen bis südlich über Kaschau vollkommen pacificirt. Die Rebellen waren in das Innere des Torner Abbaújváros Comitats geflohen, welche Comitats früher durch die bevollmächtigten Commissäre Kossuth, Frány, Farkasjány, Graf Haller, Pulszky und Ladislaus Ujbázy terrorisirt wurden.

Feldmarschall-Lieutenant Graf Schlick war beflissen, die gestörte Ordnung in allen Städten wieder herzustellen, — so viel als möglich die Lasten, welche das Einrücken einer größeren Truppenzahl hervorbringt, dem gänzlich geplünderten Lande zu vermindern, die Gutgesinnten zu ermuntern, und die Irreführten zu ihrer Pflicht zurückzubringen.

Graf Stephan Szirmai, einer der angesehensten und einflussreichsten Bewohner des Saroser Comitats, voll Thatkraft und Liebe für die geheiligte Sache seines Königs, bot sich zur Errichtung eines Frei-Corps an, welches auch schon durch die großen Vorräthe, welche die Rebellen auf ihrer Flucht zurückließen, bekleidet und bewaffnet ist, und zur Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit mit Nutzen verwendet wird.

Den 30. December hat der Feldmarschall-Lieutenant Graf Urbna das nun bereits von der Insel Schütt und den beiden Ufern der Donau eingeschlossene Comorn zur Uebergabe aufgefordert. Ein ehemaliger pensionirter k. k. Officier Meythény, von Wahnwitz befangen, daß ihn der, dem Rebellen Kossuth geleistete Eid mehr binde, als jener, den er zuerst seinem Kaiser geschworen, hat die Uebergabe bis jetzt noch verweigert.

Die Donau und Waag sind so fest gefroren, daß man mit dem schwersten Geschütze von allen Seiten diese Flüsse aller Orts passiren kann, welche die Hauptvertheidigung dieser Festung bilden. — Auch hier dürfte der Ausgang nicht zweifelhaft seyn, und die gerechte Strafe bald den Verräther erreichen.

Daß die Leiter der Operationen des Rebellenheeres, sowohl in diesen Operationen selbst, als auch in den aller Orten angelegten Vertheidigungs-Anstalten den crassesten Unverstand beurkunden, — dafür sprechen die letzten Vorgänge bei Raab. Eine zwecklos abgebaute Allee der schönsten Bappeln, zwischen Raab und Hochstraß in einer holzarmen unschönen Gegend, welche den bei Nacht, so wie in Schneegestöber Reisenden — wenn jede Spur der Straße unsichtbar wird — zur Richtschnur dient; unzweckmäßig angelegte Feld-Verstärkungen in den größten Ausdehnungen, welche zu besetzen doppelt so viel Truppen und Geschütze erfordert hätten; — eine vorgefundene 9 Fuß tiefe mit 3 Centner Pulver gefüllte Plattermine, deren Placirung und Wirkung sich in einer durchaus offenen Gegend — die von selbst auf eine Umgebung hinweist, keinesfalls als großartig herausstellen dürfte, und nicht zu erklären ist; anderer schändlicher Mittel nicht zu gedenken, von denen nur des Einen Erwähnung gethan wird, dessen Ausführung nur durch das schnelle Vorrücken des 2. Armee-Corps auf der kleinen Schütt hintertrieben wurde.

Eine Quantität frisch geschlachtetes Fleisch, welches für die Festung Comorn bestimmt war, im letzten Augenblick aber nicht fortgeschafft werden konnte, sollte vergiftet, und unseren Truppen überlassen werden, wie viele rechtliche Bewohner Raabs bezeugen können.

Nur die schnellen Operationen unserer Truppen hatten dieser Schandthat, die ihres Gleichen nur in der Ermordung von 53 gefangenen Kroaten in Güns findet, — nicht zur Ausführung kommen lassen.

Unter civilisirten Völkern ist noch nie ein Krieg dieser Art geführt worden, und wir zweifeln, daß unter den Wilden ein solches planmäßiges Schandgewerbe stattgefunden.

Die Zerstörung alles Eigenthums, so mancher blühenden Anstalten treten dagegen in den Hintergrund.

So sind aus dem k. k. Gestüte von Babolna 103 Pferde und 138 zum Verkauf anwesende Ochsen geraubt worden.

Und an der Spitze aller dieser ruchlosen Thaten steht theils der hohe Adel des Landes, theils die gerühmte Intelligenz, welche das Licht und das Glück der Freiheit selbst in die Nachbarstaaten verbreiten sollte.

Aber die Lanamuth des Himmels scheint ihre Gränze erreicht und die Kraft der neuen Regierung wird das begonnene Werk, wenn nicht den alten Wohlstand, — denn der ist für Jahrhunderte zerstört — doch Ordnung und Recht herzustellen wissen.

Die Schuldtragenden, und die sind wohl nur einige wüthende der höheren vermöglichen Classen, und nicht das Volk im Allgemeinen werden mit Leben und Eigenthum den Schaden-Ersatz, so weit dies möglich ist, zu tragen haben.

So wurde bereits das im Eisenburger Comitats gelegene Vermögen der Rebellen Graf Ludwig Bathiany, Graf Anton Zapary, Graf Casimir Bathiany und Bidos durch die mobilen Colonnen, welche zugleich die ganze Gegend entwaffnet, unter Sequester gesetzt.

Diese getreue Schilderung des Fortschreitens der kais. österreichischen Armee in Ungarn, und der Zustände dieses Landes wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Wien am 2. Jänner 1849.

Der Militär- und Civil-Gouverneur:

Freiherr v. Welden,

Feldmarschall-Lieutenant.